

Wander- und Sammeltage in drei Tälern der Ostalpen¹⁾.

Von H. Belling, Berlin-Pankow, Breite Str. 4.

Drei Täler der Ostalpen sind es, die ich in dieser Darstellung dem geneigten Leser vorführen möchte: das Kapruner Tal, das Krimmler Achental und das Zillertal. Sie scheinen bisher für die Zwecke des Schmetterlingssammelns nicht in dem Malse durchforscht worden zu sein, wie die westlichen und besonders die südlichen Täler der Alpen, und doch empfiehlt sich ihr Besuch wegen des mehr oder minder reichen Vorkommens von Faltern und der vielfachen, günstigen Gelegenheiten, solche zu erbeuten. Ein weiterer Anreiz, die genannten Täler zum Ziele einer Reise zu machen, dürfte in der erhabenen Gröfse und den eigenartigen Schönheiten gegeben sein, mit denen sie in üppigster Weise ausgestattet sind.

Für die Schmetterlingsfauna jener Täler bot mir vor meiner Reise dahin die Literatur, die mir zur Verfügung stand, wenige Anhaltspunkte. Nur der in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien (Jahrg. 1900) veröffentlichte „Beitrag zur Makrolepidopteren-Fauna der österr. Alpenländer“ von Constantin v. Hormuzaki, der bei Zell am See und im Gasteiner Tal, also in der Nähe des Kapruner Tales, gesammelt hatte, gab einige Winke. Jetzt finden sich auch entsprechende Angaben, wenigstens bezüglich der Falterwelt des Zillertales, in der schätzenswerten Arbeit von Hellweger „Die Großschmetterlinge Nordtirols“ (Jahresbericht XXVI u. f. des fürstbischöflichen Gymnasiums zu Brixen).

Das Kapruner Tal und das Krimmler Achental gehören dem Gebiete der Hohen Tauern an, das Zillertal dem der Zillertaler Alpen.

Der Gebirgsstock der Hohen Tauern erstreckt sich vom Krimmler Achental und vom Ahrntale im Westen bis zum Malteintale und Grofs-Arltale im Osten und von der Rienz und der Drau im Süden bis zur Salzach im Norden. Die Zillertaler Alpen sind die westliche Fortsetzung der Tauern und reichen bis zur Brennerlinie; ihre Südgrenze wird durch das Rienztal, ihre Nordgrenze durch das Inntal gebildet. Der überall geschlossene Hauptkamm dieser Gebirgswelt streicht im allgemeinen von Westen nach Osten. Bemerkenswert ist sein Reichtum an Schneefeldern und Gletschern, sowie seine Fülle von herrlichen Wasserfällen.

¹⁾ Ohne Verantwortung des Schriftleitungsausschusses.

In federförmiger Anordnung zweigt vom Hauptkamme nach Norden eine Reihe von Nebenkämmen ab, die mit großer Regelmäßigkeit eine süd-nördliche Richtung innehalten und die Seitentäler des Pinzgaues einschließen; von ihnen sind das Gasteiner, das Fuscher, das Kapruner und das Krimmler Achenal die bekannteren. Die Hauptkette der Hohen Tauern besteht meist aus kristallinen Schiefen mit eingelagertem Kalkstein und Serpentin und ist hier und dort mit Granit durchsetzt. Der Kern der Zillertaler Alpen ist aus Zentralgneis aufgebaut; auf ihrer Nordseite finden sich körniger Kalk und Tonschiefer.

Das Klima der drei Täler ist, der Gebirgslage angemessen, alpenhaft mild, doch schnell wechselnd mit nicht unbedeutenden Niederschlägen. Die mittlere Temperatur in ihren unteren Stufen beträgt in den Sommermonaten im Durchschnitt 15,9° bis 16,6° C. Die Sommerhitze wirkt nie belästigend, da sie durch den erfrischenden Einfluss der Wälder und der nahen Firnfelder gemildert ist.

Bodenbeschaffenheit und Klima sind in mehrfacher Beziehung Bedingung für das gedeihliche Leben und die ungestörte Entwicklung der Pflanzen, von deren Gestaltung wiederum das Vorkommen usw. der Schmetterlinge abhängt. Sie sind maßgebend für die Verteilung des Pflanzenreichs, für dessen Reichtum, Mannigfaltigkeit und bunte Fülle, sowie für die unterschiedliche Eigenart der Kinder Flora's. Das tritt besonders scharf im Gebirge in die Erscheinung, wo auf verhältnismäßig geringer örtlicher Ausdehnung alle klimatischen Abstufungen vom milden Himmel südlicher Erdstriche bis zum eisigen Klima der Polargebiete sich zusammendrängen.

Unsere Täler zeigen in ihrer Flora im allgemeinen wohl kaum eine Abweichung von den übrigen Alpentälern gleicher geographischer Lage und Richtung und ähnlicher Bodenbeschaffenheit. In den unteren Talstufen sind die bekannten Laubhölzer, wie Erle, Linde, Birke, Schwarzpappel, Haselnuss, Weißdorn, vertreten, an den Wasserläufen außerdem Weidengebüsch und Zitterpappel. In höheren Lagen beginnt das Gebiet der Buche und der Zapfenträger. Mit Fichte und Lärche, denen sich Zirbelkiefer, Vogelbeerbaum und Bergahorn zugesellen, erreicht der Baumwuchs seine obere Grenze, und es treten an seine Stelle niedrige Gebüsch, deren bemerkenswerter Vertreter die Legföhre, Latsche oder Krummholzkiefer, *Pinus montana* Mill., ist. Eigenartig sind dem Gebiete seine prächtige Wiesen bildenden Kräuter und kleineren Strauchgewächse, wie Vaccinien und Erikaceen. Vor allem nimmt hier die Aufmerksamkeit des Bergfreundes die Königin im alpinen Blumenreiche, die Alpenrose, in Anspruch, die oft größere Berg-

flächen und Abhänge mit dem saftigen Grün ihres Laubes und dem leuchtenden Karminrote ihrer Blütenglocken überzieht. Um sie schart sich ihr Hofstaat aus den zahlreichen Arten der Enziane, Primeln, Glockenblumen, Leinkräuter, Kreuz- und Korblümler im buntesten Gewande. An feuchten Stellen, an Quellen und im Kiese der Alpenbäche ist das Reich der Steinbrechgewächse. Weiter oberhalb wagen sich keck bis an den Rand der Gletscher einzelne Arten der farbensatten Alpenblumen; endlich tragen als die letzten Vertreter organischer Wesen gewisse Kryptogamen, Moose, felsbewohnende Flechten und mikroskopische Algen das Pflanzenleben zu Höhen, wo die Rauheit des Klimas ein Blühen verwehrt.

Und nun bitte ich den freundlichen Leser, mich auf einer Wanderung in unsere Täler zu begleiten, damit er einen Einblick in ihre örtlichen Verhältnisse erhalte, und ich ihm die Plätze weise, wo sich günstige Gelegenheit zum Sammeln von Faltern bietet.

Als bequemer Stützpunkt für den Besuch der Täler kann der als Sommerfrische bekannte Markt Zell am See gelten. Der Ort ist Station der österreichischen Giselabahn und Ausgangspunkt der Pinzgauer Lokalbahn.

Das nächste Ziel unserer Wanderung sei

A. Das Kapruner Tal,

ein Gebirgseinschnitt, der wie kein anderer in der Umgebung uns so schnell, so mühelos und so ungefährdet an den ewigen Schnee gelangen läßt. In zwei Stunden bequemen Dahinschreitens durch das Moos, eine weite Sumpfebene des Pinzgaus, erreichen wir das Dörfchen Kaprun, 763 m. Der Abend gilt dem Lichtfange, der wenigstens in bezug auf die Zahl der erbeuteten Falter einen befriedigenden Erfolg zeitigt. Auch der Vormittag des folgenden Tages wird dem Schmetterlingsfange in der näheren Umgebung gewidmet. Erst am Nachmittage verlassen wir die gastliche Stätte und pilgern auf guter Fahrstrasse talauf. Bald umfängt uns der Edenwald mit seinem kühlen Schatten. In langen Kehren windet sich die Strafe empor. Der Wald wird lichter und inmitten der grofsartigen Hochgebirgslandschaft erscheint ein überraschendes Bild: die im Stile eines Pinzgauer Bauernhauses gehaltenen Bauten des Kesselfall-Alpenhauses, ein willkommenes Plätzchen der Ruhe und Erholung. Das Heim trägt seinen Namen von dem daneben gelegenen Kesselfalle, einem Felsschlunde, über dessen Wände sprühend und mit gewaltigem Getöse sich fünf wasserreiche Quellbäche ergiefsen. Ein guter Weg führt uns am nächsten Morgen am linken Ufer der Ache im kühlen Hochwalde, später schattenlos gegen den Königstuhl hinan, wo bald der erste umfassende

Blick auf die Pracht eines Hochgebirgsbildes seltener Art sich öffnet. Fast eben hinschreitend erreichen wir den Wasserfallboden (1500—1700 m), ein ausgedehntes, baumloses, aber quellen-, sowie kräuter- und blumenreiches Wiesengelände. Über die Hänge senden zahlreiche Gletscherbäche mit Tosen ihre Wasser auf den Boden und lassen sie hier in unzählige silberschimmernde Adern auflösen. Zwei Hüttengruppen stehen auf dem ersten Teile des Geländes. Weiter talaufwärts liegt, angelehnt an die steilen Hänge des Kitzsteinhorns, die Erzherzog-Rainer-Hütte, ein bequemes Gasthaus, das uns für ein paar Tage Wohnung bieten soll.

Ein Wetter war uns für die Wanderung beschieden, wie es der Sämmler sich nicht besser wünschen kann; im reinsten Blau wölbte sich der Himmel über der Gegend. Der günstigen Witterung entsprechend waren die Schmetterlinge in großer Menge und Mannigfaltigkeit vertreten. Um die Mittagsstunde schwärmt und schwirrt so viel Getier, das man nicht weiß, wohin man schauen soll, und was des Mitnehmens wert ist. Ich sehe davon ab, die beobachteten und erbeuteten Tiere hier zu bezeichnen, und möchte nur bemerken, das der Fang so reichlich war, wie ich ihn vor dem selten gemacht habe. Der Versuch, in dieser Höhe — die Rainer-Hütte liegt 1621 m hoch — zu ködern, hatte dagegen einen völligen Misserfolg, und zwar nicht nur am ersten Abend unserer Anwesenheit daselbst, sondern auch an den zwei folgenden Abenden. Damit wurde wieder die Erfahrung bestätigt, das in höheren Gebirgslagen mit dem Köderfang sich nichts oder doch nicht viel erreichen läßt. Da war es denn recht erfreulich, das die Gasthauslaternen von Nachtfaltern zahlreich umflattert wurden, und das die hier erzielte Beute für den Ausfall beim Köderfang durchaus entschädigte.

Am nächsten Morgen gilt es, die letzte Talstufe zu erreichen. In einer großen Schleife steigt der Pfad an dem alpenrosengeschmückten Absturze der Höhenburg steil hinan. Nach zweistündiger Wanderung stehen wir auf dem innersten Heiligtume des Tales, dem weiten Moserboden (1968 m), der ernst und großartig sich vor uns ausdehnt. Ein vornehmes Gasthaus sorgt in dieser Höhe von rund 2000 m für Erquickung des Wanderers. Unsere Aufmerksamkeit wird jedoch weit mehr durch die erhabene Umgebung gefesselt. Wir stehen inmitten eines Kranzes gewaltigster Gletscherberge, eines Kreises riesiger Wächter in silbernen Helmen. Wild zerrissen und zerklüftet stürzen allseits mächtige Eisströme zur Tiefe, unter denen das Karlinger Kees (2008 m) in breitem Flusse sich bis zum Moserboden herabsenkt. Ein kurzer Marsch über den von zahlreichen Wasseradern durchrieselten, geröllbedeckten Boden führt an den Fuß des Gletschers.

Nur spärlich ist das Blumengeschlecht vertreten und deshalb die Menge der hier fliegenden Falter gering. Um so mehr fällt der reiche Pflanzenwuchs auf, der sich längs der Rinnsale entfaltet. In üppigster Fülle und vielfach kleine Rasen bildend stellt sich auf dem feuchten Schutte und im Kiese der Gewässer der goldgelb blühende Fetthennen-Steinbrech, *Saxifraga aizoides* L., dar, mit seinen verdickten fleischigen und glänzenden Blättern an die Blätter mancher Sedumarten erinnernd, für uns von besonderem Interesse, weil er die Futterpflanze des prächtigen *Parnassius delius* Esp. ist. Und nicht lange brauchen wir zu warten, bis hier und dort ein *delius*-Falter auftaucht, ein Freund von Sonnenschein und Feuchtigkeit, dessen Raupe an nassen, oft überwässerten Stellen sich findet, wo auch die Verpuppung erfolgt. Bei seiner Gepflogenheit, in mehr oder minder schnellem Fluge dahinzuschweben und bald das eine, bald das andere Ufer oder die Mitte des Gewässers aufzusuchen, vermag der männliche Falter seinen Jäger oft genug gut in Atem zu halten; anders das Weibchen, das, zumeist im kurzen Grase in der Nähe des Baches sitzend, des Gatten harret.

Zu guter Stunde langten wir wieder in unserer Herberge an. Ein herrlicher Tag liegt hinter uns, einer von denen, die nicht zu den verlorenen zählen, und deren Bilder fürs Leben haften. Bei der günstigen Gelegenheit zum Sammeln verweilen wir gern noch einen Tag in der gastlichen Rainer-Hütte. Der kommende Morgen sieht uns talabwärts ziehen. Nach einmal dürfen wir die landschaftlichen Reize des malerischen Tauerntales auf uns wirken lassen. Nur eines stimmt uns dabei wehmütig: das schnelle Scheiden von diesem entzückenden Erdenwinkel!

Ille terrarum mihi praeter omnes

Angulus ridet.

(Horaz.)

B. Das Krimmler Achental

wird von Zell am See am ehesten unter Benutzung der Pinzgauer Lokalbahn erreicht, die sich im oberen Pinzgau hinzieht. Vom Bahnhofe Krimml führt die Fahrstraße um die vorspringende Felsecke des Falkensteins nach dem 1067 m hoch gelegenen Dorfe Ober-Krimml. In den ersten Nachmittagstunden können wir schon der Falterjagd in der Nähe des Ortes obliegen. Dieser breitet sich in einem geräumigen Talkessel aus, der an seinem Ostrande von den Fluten der Krimmler Ache bewässert wird. Das Landschaftsbild des als Sommerfrische gerühmten Dorfes findet in den dunklen, bewaldeten Höhen, zwischen denen die Schaumsäulen des obersten Achenfalles sich herabwälzen, und in den die Höhen überragenden Schneefeldern einen malerischen Abschluss. Die

Krimmler Wasserfälle sind so oft beschrieben und in Bildern bekanntgegeben worden, daß eine Schilderung sich hier erübrigt. Erwähnt sei nur, daß die Ache sich oberhalb des Ortes über eine Talstufe von 393 m in drei Absätzen herabstürzt. Am linken Ufer der Ache führt ein fahrbarer Alpenvereinsweg in die Höhe und vereinigt sich oben an der Schettbrücke, 1463 m, mit dem alten Tauernwege, der am rechten Ufer emporklimmt. Diesem alten Tauernwege folgen wir nun in seiner Fortsetzung zum Talschlusse. Ein durchaus verändertes Bild zu den Abschüssen an dem zurückgelegten Wasserfallwege! Die Landschaft, „Im Gemäuer“ genannt, 1470 m, öffnet sich in eine spiegelebene Aue, in der die Ache still und ruhig durch die tauige Wiesenfläche dahingleitet. Die Höhen an den Talseiten ziehen in sanft geneigten Wellungen bis zu ihren Kämmen. Saftig grüne Matten bedecken die sparsam mit dünnen Baumgruppen besetzten Hänge. In kurzen Entfernungen voneinander liegen in diesem stillen Hochtale die Siedelungen der Sennen; ihre grau gebleichten Hütten verlieren sich in der weiten Ferne, von wo die weißen Tauern herniedergrüßen. Vorbei an der Holzlahner-Alpe (1580 m) und anderen Alpenhütten gelangen wir nach vierstündigem Marsche zu dem am linken Achenufer und am Ausgange des engen Rainbachtals gelegenen Krimmler Tauernhaus (1630 m), einem Gasthause, das dem über die Tauern ziehenden Pilger Rast und Atzung gewährt. Hier nehmen wir Obdach. Das Tal erreicht weiter aufwärts seinen Abschluß am wild zerklüfteten, von Häuptern der Tauern eingeschlossenen Krimmler Keese. Es war aufgefallen, daß von Holzgewächsen in der Talsohle vielfach die Erle in Beständen auftritt. Fichten mit eingesprengten Föhren, Weifstannen und Lärchen bilden weiterhin den Wald; oben treten Zirbelkiefer und Latsche auf. Die niedere Pflanzenwelt zeigt vorwiegend alpines Gepräge.

Zu unserem Bedauern änderte sich am Nachmittage des zweiten Tages das Wetter. Nebel lagerte auf den Bergen, und die Sonne verbarg sich hinter dichten Wolkenschleiern. Wir zogen es vor, eiligst nach Krimml zurückzukehren. Und das war gut; denn bald nach unserer Ankunft im Gasthause setzte ein heftiger Regenschauer ein. Die Hoffnung auf besseres Wetter für den nächsten Tag erfüllte sich leider nicht; es war ein richtiger Salzburger Regen. So fuhren wir denn nach Zell zurück. Waren auch die Ergebnisse der Falterjagd nicht reich, so durften wir trotzdem nicht murren. Hatten wir doch auch bei diesem Ausfluge unauslöschliche Eindrücke von der Herrlichkeit und der unbeschreiblichen Pracht der hehren Alpenwelt empfangen!

Gesammelt habe ich am Falkenstein, weiter in der Nähe der Wasserfälle, dann am oberen Tauernwege, insbesondere in der

Umgebung des Täuernhauses, endlich oberhalb desselben bis etwa zur Jaidbach-Alpe (1705, m).

Mir schien es, als sei die Fauna im Krimmler Tale nicht so reich, wie im Kapruner Tale. Vielleicht zeigte aber schon an den Fangtagen der später eingetretene Witterungsumschlag seinen Einfluß auf die Flugfreudigkeit der Insekten.

Schneller, als wir hatten hoffen dürfen, war eine Änderung des Wetters eingetreten. Nun lachte wieder ein klarer blauer Himmel, von dem die Sonne ihre goldenen Strahlen wohlthuend zur Erde sandte. So konnten wir denn getrost und in guter Stimmung in das berggewaltige, liederreiche Zillertal einziehen.

C. Das Zillertal

wird im Westen von den Tuxer, im Osten von den Kitzbühler Alpen eingeschlossen und zieht von seiner Mündung bei Straß am Inn in südlicher Richtung geradlinig 25 km bis Mayrhofen. Es ist das Haupttal der ganzen Gruppe und nach seiner Größe, seiner Kultur und seiner Bevölkerung das bedeutendste Quertal der Ostalpen. Sein Boden, durchströmt von dem grünen Ziller, ist breit, eben und reich an Gehöften und Ortschaften, die durch einen Kranz von Ahorn-, Linden- und Walnufsbäumen geziert und von wohlgepflegten Obstgärten umgeben sind. Die das Tal einfassenden Höhen sind mit Fichten bewachsen und tragen saftig grüne Matten, aus denen saubere Bauerngehöfte herniederschauen. Die Zillertalbahn, von Jenbach am Inn ihren Ausgang nehmend, befördert den Reisenden in etwa 1 $\frac{1}{2}$ Stunden an ihren Endpunkt Mayrhofen. Wir nehmen jedoch den ersten Aufenthalt in dem vor Mayrhofen gelegenen gemütlichen Hauptorte des Tales, Zell am Ziller, mit seinen prächtigen Waldgebieten. Um Zell, 575 m, gedeihen noch Weizen und Mais. Aber schon nimmt die Landschaft mit ihrem prächtigen Hintergrunde eine andere Eigenart an. Die Talgehänge werden zu scharf abstürzenden Wänden; das Bild wirkt dunkler, ernster. Noch eindrucksvoller gestaltet sich dasselbe bei Mayrhofen, wo das eigentliche Zillertal aufhört. Hier stehen wir an den Toren des Hochgebirges. Das Tal teilt sich in vier Äste oder Gründe, wie man sie nennt: den Zillergrund, die Stillupa, das Zemmtal und das Tuxertal. Die Lage von Mayrhofen auf grünem Plane, in einer Umwallung hoher Berge, ist in dem Maße einladend, daß wir gern einen Tag opfern, um in der wald- und wiesenreichen Umgebung des freundlichen Dorfes umherzustreifen und dabei den Faltern nachzustellen. Dann bereiten wir uns zum weiteren Marsche vor, dessen Ziel die Berliner Hütte im äußersten Zipfel des Zemmtales, dem Zemm- oder Schwarzensteingrunde, 25 km von Mayrhofen, ist. In 3 Stunden

gemütlichen Bummelns gelangen wir nach dem kleinen Kirchdorfe Ginzling.

Steile Grashalden, Tobel mit Lawinenresten, zusammengebrochene Baumstämme, Steinblöcke und Platten kennzeichnen das Gelände des Örtchens als echtes Hochalpental. Die erste Stunde der Wanderung bringt uns am nächsten Morgen zur Alpe Rofshag; eine Stunde später können wir im freundlichen Alpengasthause Neu-Breitlahner, 1240 m, uns erfrischen. Ein kleiner grüner Talkessel trägt die wenigen Hütten der Siedelung. Auf geröllbedecktem Talboden erreichen wir in weiteren 2 Stunden die Grawand-Alpe, 1735 m, ein wildschönes Fleckchen, dessen sanft gewellter blumen- und kräuterreicher Rasenteppich, bewachsen mit alten, wetterzerzausten Arven, zu kurzer Rast einladet. Im Nordosten steigen die schroffen Mauern der Grauen Wand auf, zur Rechten die durch die wilde Zembachklamm von der Alpe getrennten Steilabfälle des Greiner's. Talabwärts grüßen die Spitzen der Gefrorenen Wand und der in seinen glänzenden Schneemantel gehüllte Riffler, während der Blick talaufwärts auf den Schwarzensteingrund gelenkt wird. Hinter dem Wirtshause Alpenrose, 1858 m, das wir im Weitergehen bald erreichen, und zu dem vom linken Ufer des Zembaches die Waxegg-Alpe herüberschaut, beginnt die letzte Steigung. Noch eine halbe Stunde, und wir stehen auf der Schwarzenstein-Alpe, 2040 m, gegenüber der Zunge des Horn-Keeses. Hier auf den höchsten Matten, wo rechte Eisluft weht, bietet die Berliner Hütte, 2057 m, dem Bergfreunde schirmende Unterkunft, wohlthuende Bequemlichkeit und treffliche Labung.

Und jetzt die Landschaft hier oben! Die Gruppen gewaltiger Hochgipfel mit vorgelagerten, mächtigen Gletschern fesseln das Auge. Ein machtvoller, unbeschreiblicher Zauber umschwebt dieses Gemälde von seltener Schönheit und Herrlichkeit, von wundersamem Wechsel durch Eis und Fels, die in Glanz und Bläue eintauchen, ein Bild, das durch seine Ruhe und Erhabenheit die Seele tief und mächtig ergreift.

Noch umfassender ist die Aussicht von dem $1\frac{1}{2}$ Stunden entfernten, märchenhaften Schwarzsee, 2469 m, aus. Von tiefblauer Farbe, umlagert von Riesenblöcken, träumt der See, unter seiner selbst im Sommer nicht völlig weichenden Eisdecke, im Schutze des Rotkopfes und der sich darüber hinaus erhebenden trotzigigen Zsigmondyspitze. Gern erinnern wir uns hier der Worte Ferdinand Löwl's: „Und fürwahr, wer an dem Lethestrände des Schwarzen Sees nicht sich selbst und alles und jedes vergift, der ist ein alter verknöchertes Philister, nicht wert, auf unserer schönen Erde zu leben.“ —

Gelegenheit zum Sammeln bot sich bei Zell (Ziller), auf den Triften von Mayrhofen und Ginzling, auf den Wiesen und Hängen

unterhalb Breitlahner's, auf der Grawand-Alpe, bei dem Wirtshause Alpenrose, endlich auf der Waxegg- und Schwarzenstein-Alpe, sowie auf dem Wege zum Schwarzsee und am Zemmbache.

Zur leichteren Übersicht seien hier die Orte, an denen ich gesammelt habe, noch einmal aufgeführt. Die Zusammenstellung ist erweitert durch die Angabe der Höhenlage dieser Plätze und Kundgabe der Fangtage.

	Höhenlage m	Tag des Sammelns
A. Kapruner Tal:		
Dorf Kaprun	763	8. Juli
Kesselfall-Alpenhaus	1056	9. "
Wasserfallboden	1500 bis 1700	10. "
Limberg-Alpe	1568	10. "
Erzherzog-Rainer-Hütte	1621	10.—12. "
Höhenburg'	bis 2110	11. "
Moserboden	1968	11. "
Hotel Moserboden	1937	11. "
Karlinger Kees (Zunge)	2008	11. "
B. Krimmler Achental.		
Unter-Krimml, Bahnhof	920	14. "
Falkenstein (am Fufse)	920	14. "
Ober-Krimml	1067	14. 15. "
Krimmler Wasserfälle	1067 bis 1460	14. 15. "
Schettbrücke	1463	16. "
Gemäuer	1470	16. "
Holzlahner-Alpe	1580	16. "
Krimmler Tauernhaus	1630	16. 17. "
Jaidbach-Alpe	1705	16. "
C. Zillertal.		
Zell am Ziller	575	20. "
Mayrhofen	630	21. "
Ginzling	999	22. "
Breitlahner	1240	23. "
Grawand-Alpe	1735	23. "
Alpenrose (Gasthaus)	1858	23. "
Waxegg-Alpe	1858	24. 25. "
Schwarzenstein-Alpe	2040	24.—28. "
Berliner Hütte	2057	24.—28. "
Schwarzsee	2469	26. "

Im nachfolgenden gebe ich ein

Verzeichnis

der im Kapruner Tale, im Krimmler Achantale, sowie im Zillertale gefangenen und beobachteten Arten von Schmetterlingen.

Rhopalocera.

Papilionidae.

Papilio machaon L. Verbreitet, nicht selten. In größerer Zahl bei dem Dorfe Kaprun, darunter ein Stück von sattgelber Grundfarbe. Eine bei Ginzling gefundene Puppe ergab einen Zwerg.

Parnassius apollo L. Falkenstein (Unter-Krimml), Breitlahner. Gewöhnliche Apolloform, *geminus* Stich.

Die ♂♂ aus Krimml zeigen bei mittlerer Gröfse gut gedeckte weifliche Grundfarbe und auf den Vorderflügeln kräftige Entwicklung der schwarzen Flecke, wie des Glasrandes und der Submarginalen. Hinterflügel mit ausgebreiteter Basalfärbung und kräftigen Analflecken. Kappenbinde angedeutet, ebenso Verdüsterung des Hinterrandes. Augenflecke mittelgrofs, rund, stark schwarz umrandet mit weifsem Kern in der karminroten Füllung. — 2 ♀♀ vom Falkenstein, 74 mm, dunkel bestäubt. Vorderflügel mit breitem Glasraum und wohlentwickelter submarginaler Binde, sowie mit grofsen schwarzen Flecken. Auf den Hinterflügeln ist die Basalfärbung kräftig schwarz; sie umfaßt die Mittelzelle und füllt diese zum Teil aus. Kappenbinde sehr deutlich; Aufsenrand verdüstert. Von den 3 kräftigen Analflecken ist der untere Fleck bei einem Tiere mit roten Schuppen geschmückt; das zweite ♀ stellt eine ausgesprochene *decora*-Form Schultz mit reicher roter Füllung der Analflecke vor. Die Augenflecke sind mittelgrofs, gut schwarz umrandet und weifs gekernt.

Die Zillertaler ♂♂ von mittlerer Gröfse haben eine dichte hellere Grundfarbe, schmalen Glasrand und eine von diesem deutlich abgesetzte Submarginale der Vorderflügel. An den Hinterflügeln fallen die satte Färbung des Wurzelteils, die deutliche Anlegung der Kappenbinde und die zarte Bestäubung des Aufsenrandes auf. Analflecke gut ausgebildet. Kleine kräftig umrandete Augenflecke, die in lebhafter Grundfarbe einen grofsen weifsen Kern einschließen. — ♀♀ von Breitlahner, 70—74 mm, zeigen einen 5 mm breiten Glas-

saum, kräftige Submarginale, vom Saume durch eine Reihe heller Keilflecke der Grundfarbe getrennt, und starke schwarze Flecke der Vorderflügel, die im Mittelteile verdüstert sind. Die Hinterflügel, ebenfalls beschattet, auch auf der Kappenbinde, sowie am Hinterrande, haben eine ausgedehnte schwarze Wurzelfärbung. Drei Analflecke, von denen der distale Fleck bei einem ♀ verwaschen ist, während die beiden unteren Flecke scharf begrenzt sind. Augenflecke groß, gut umrandet, karminrot gefüllt, einfarbig oder durch weissen Kern belebt. Ein Tier als Vertreter der ab. *graphica* Stich.

P. delius Esp. Moserboden, Krimmler Tauernhaus, Schwarzenstein-Alpe, Waxegg-Alpe, an Gletscherbächen, die mit *Saxifraga aizoides* bewachsen sind.

♂♂ 55—62 mm, ♀♀ 65—68 mm. — Die Tiere weichen in ihrem Kleide, wie überall, recht voneinander ab. Die Besonderheiten der einzelnen Falter einer und derselben Örtlichkeit lassen aber Merkmale nicht erkennen, aus denen Schlüsse auf ihre Heimat gezogen werden können. Die Tiere vom Moserboden scheinen im allgemeinen kleiner zu sein, als die vom Tauernhause und vom Zillertale; doch finden sich auch unter diesen Stücke in der geringen Gröfse, wie die des Moserbodens. Grundfärbung der Tiere aus allen drei Tälern weiflich. Vorderflügel der ♂♂ mit 3—4 mm breitem, meist über die Hälfte des Randes hinabreichendem Glassaum. Submarginale bald stärker, bald schwächer ausgebildet und oft kürzer, als der Glassaum, von dem sie gut getrennt wird. Kostalflecke kräftig entwickelt; der obere rot ausgefüllt. Gleiche Füllung zeigt bei einigen Stücken auch der unter diesem stehende Fleck. Innenrandsfleck der Vorderflügel fehlend oder nur angedeutet. Hinterflügel ohne Analflecke. Augenflecke fast stets rund und meist weifs gekernt. Vertreten ist die Form *elliptica* Stich., bei der der vordere Augenfleck eine schmale, elliptisch verzerrte Gestalt angenommen hat.

Die ♀♀ zeigen eine kräftigere Tönung ihres Gewandes. Sie sind dunkler; alle Binden und Flecke sind stärker entwickelt. Innenrandsfleck bei einigen Stücken besonders groß. Auf den Hinterflügeln ist bei der Mehrzahl der Tiere die Kappenbinde scharf herausgehoben und vom grau angelegten Hinterrande abgesetzt. Analflecke kräftig schwarz. Augenflecke groß und ausnahmslos weifs gekernt. — Ein ♀ der Form *hardwickii* Kane mit drei roten Kernen in den Kostalflecken der Vorderflügel.

Pieridae.

- Aporia crataegi* L. Dorf Kaprun (besonders häufig am Waldesrande), Kesselfall, Zell (Ziller), Mayrhofen.
- Pieris brassicae* L. Häufig und verbreitet bis zu den obersten Talstufen; in besonders großen Stücken in Ober-Krimml.
- P. rapae* L. Gemein (besonders zahlreich bei Mayrhofen); ebenfalls bis zu den obersten Talstufen.
- P. napi* L. Gleichfalls verbreitet und recht häufig; in großen Stücken der Sommergeneration *napaee* Esp. bei der Schettbrücke.
- Die Gebirgsform *bryoniae* Ochs, in reich bestäubten Stücken auf dem Wasserfallboden, bei Ginzling, Breitlahner und auf der Grawand-Alpe.
- P. callidice* Esp. Je ein ♂, in Größe und Zeichnung voneinander recht abweichend, auf der Grawand-Alpe und bei der Berliner Hütte.
- Euchloë cardamines* L. Zwei ♂♂, frisch, auf der Limberg-Alpe; ein ♂ mit sehr kleinem Vorderflügelpunkt, fast f. *immaculata* Pabst, bei Breitlahner.
- Leptidia sinapis* L. Verbreitet in großen Stücken der Sommerform.
- Colias phicomone* Esp. Wasserfallboden, Tauernhaus, Ginzling, Breitlahner; an den Flugplätzen recht häufig. Im oberen Teile des Wasserfallbodens mehrfach stark verdüsterte ♂♂.
- C. hyale* L. Dorf Kaprun, Limberg-Alpe, Gemäuer, Ginzling; wohl häufiger im August.
- C. edusa* F. (= *croceus* Fourcr.). Ein ♂, frisch, Kaprun.
- Gonepteryx rhamni* L. Verbreitet und recht häufig bei Kaprun, bei der Rainer-Hütte, bei Ober-Krimml, Mayrhofen, Ginzling, selbst noch in 2050 m Höhe (Schwarzenstein-Alpe) angetroffen.

Nymphalidae.

- Apatura iris* L. Ein ♂ bei Zell (Ziller).
- Limnitis sibylla* L. Zwei ♂♂ bei Kaprun und Zell (Ziller).
- Pyrameis cardui* L. Kaprun, Schettbrücke, Tauernhaus.
- Vanessa io* L. Kesselfall, Zell (Ziller). Raupen, fast erwachsen, bei Ober-Krimml gefunden.
- V. urticae* L. Überall und häufig, noch am Schwarzsee angetroffen. Ein totes, wohl hinaufgewehtes Stück auf dem Waxegg-Gletscher gesehen.
- V. polychloros* L. Ober-Krimml, Ginzling.
- V. antopa* L. Ziemlich häufig in den unteren Talstufen.
- Polygonia c-album* L. Weit verbreitet und nicht selten; auch die Formen *variegata* Tutt und *pallidior* Tutt vertreten.

- Araschnia levana* L. In der Sommerform *prorsa* L., bei den Krimmler Wasserfällen und bei Zell (Ziller) häufig. Von f. *intermedia* Stich. ein Stück bei Ginzling.
- Melitaea cynthia* Hb. Zwei ♂♂ Höhenburg und Schwarzenstein-Alpe.
- M. aurinia* Rott. In der Gebirgsform *merope* Prun. Rainer-Hütte, Moserboden, Waxegg-Alpe, Schwarzenstein-Alpe. An trockenen, kurzrasigen Weideplätzen der beiden letztgenannten Flugorte nicht selten. Die Stücke weichen in Gröfse und Färbung voneinander recht ab.
- M. phoebe* Knoch. Ein ♂ bei Zell (Ziller).
- M. didyma* O. Verbreitet und an sonnigen Abhängen recht häufig; selbst an ein und demselben Flugorte sehr verschieden im Gewande. Die ♂♂ zeigen orange gelbe bis rotbraune Färbung mit mehr oder weniger ausgeprägter Zeichnung; die ♀♀ gehen in der Grundfarbe der Flügel von Hellgelb zu Tiefbraun. Besonders scharf treten die Unterschiede bei den bei Ginzling erbeuteten Tieren hervor. Die Unterart *alpina* Stdgr. auf dem Wasserfallboden, auf der Höhenburg, im Gemäuer, bei Breitlahner, auf der Grawand-Alpe und der Wiese oberhalb der Berliner Hütte.
- M. athalia* Rott. Verbreitet und überall häufig; hoch aufsteigend. Die häufigste Melitaea des Gebietes. Besonders zahlreich auf dem Wasserfallboden und bei Breitlahner. Ausserordentlich veränderlich.
- M. aurelia* Nick. An den feuchten, grasbewachsenen Hängen des Wasserfallbodens und auf sumpfiger Wiese bei Breitlahner, mit *athalia* zusammenfliegend, angetroffen.
- M. dictynna* Esp. Im ganzen Gebiet verbreitet und überall häufig auf feuchten Wiesen, besonders bei Kaprun, Krimml, Ginzling. An höher gelegenen Orten, Wasserfallboden, Waxegg-Alpe, in kleineren Stücken.
- Argynnis selene* Schiff. Auf feuchten Wiesen und an lichten Waldstellen bei Kaprun, Mayrhofen, nicht häufig.
- A. euphrosyne* L. Überall bis zur Baumgrenze auf feuchten Wiesen angetroffen, zahlreich; Kaprun, Wasserfallboden, Gemäuer, Breitlahner, Grawand-Alpe.
- A. pales* Schiff. Verbreitet und nicht selten, von der Krummholzregion (1400 m) an aufwärts, sehr veränderlich. Wasserfallboden (hier auch die dimorphe ♀ Form *napaea* Hb.), Holzlahner-Alpe, Tauernhaus, Grawand-Alpe. Die Stücke von der Schwarzenstein-Alpe und vom Schwarzsee sind erheblich kleiner. Form *isis* Hb. unter der Art in hohen Lagen.

- A. thore* Hb. Ein ♂ nahe der Schettbrücke auf einer feuchten, buschigen Wiese.
- A. dia* L. Ein ♂ (noch erste Generation?) bei Ginzling.
- A. amathusia* Esp. Wasserfallboden, Rainer-Hütte, Krimmler Wasserfälle, Ginzling, Breitlahner.
- A. aglaia* L. Verbreitet und nicht selten. Kaprun, Wasserfallboden, Ober-Krimml, Gemäuer, Ginzling, Breitlahner.
- A. niobe* L. Ebenfalls in allen drei Tälern beobachtet. Die auf der gelbgrünen Unterseite nur noch Andeutungen von Silberflecken zeigende f. *eris* Meig. scheint der Zahl nach vorzuherrschen, besonders auf den höheren Bergwiesen.
- A. adippe* L. In den tieferen Lagen überall und häufig beobachtet, mit *aglaia* und *niobe* die Flugplätze teilend.
- A. paphia* L. Überall gemein in den unteren Talstufen auf Waldlichtungen und am Saume der Wälder; an höher gelegenen Plätzen nicht mehr gefunden.

Die dichrome grüngraue ♀ Form, f. *vaesima* Esp., die stellenweise in der Ebene und in einigen südlichen Alpentalern so häufig sich findet, konnte nicht beobachtet werden.

- Melanargia galathea* L. Verbreitet und nicht selten.
- Erebia ephron* Kn. Nur in der kleineren Form *cassiope* F. auf blumenreichen Wiesenflächen in den drei Tälern von etwa 1400 m an. Die ♂♂ häufig; die ♀♀ selten, sollen meist erst nachmittags fliegen. Stücke mit sehr zurückgebildeter Binde der Vorderflügeloberseite und zeichnungslosen Hinterflügeln — f. *nelamus* Bsd. — unter *cassiope*, aber weniger zahlreich.
- E. melampus* Fuefsl. Anscheinend häufiger als *cassiope*, auch schon in tieferen Lagen angetroffen, so bei Breitlahner, also bei rund 1200 m; beim Tauernhaus recht zahlreich.
- E. pharte* Hb. Wasserfallboden, Krimmler Wasserfälle, Tauernweg; scheint die Nähe von Bächen und Rinnsalen zu lieben.
- E. manto* Esp. Verbreitet und nicht selten, besonders die ♂♂. Wasserfallboden, Tauernhaus, Breitlahner.
- E. pronoe* Esp. Recht häufig auf der Schwarzenstein-Alpe. Leider nur ♂♂ erbeutet. Ein ♂ Übergang zur Form *almangoviae* Stgr., bei der die Ocellen in der braunen Binde der Vorderflügel zwar vorhanden sind, aber nur schwache weißse Kerne zeigen. Nach Seitz im Algäu vorkommend.
- E. goante* Esp. Ein ♂ von der Grawand-Alpe.
- E. aethiops* Esp. Nicht selten.
- E. euryale* Esp. Recht zahlreich im Krimmler Tal an den Wasserfällen, im Gemäuer, sowie in der Nähe des Tauernhauses.
- E. ligea* L. Verbreitet in den Waldgebieten der unteren Tal-

böden; ein ♂ vom Krimmler Wasserfall mit dunkler Binde und ungekernten Augen.

- E. lappona* Esp. Ein ♂ oberhalb der Schwarzenstein-Alpe auf einer Steinalpe.
- E. tyndarus* Esp. Im hochalpinen Gebiete an sonnigen Grasplätzen verbreitet und häufig. Höhenburg, Tauernhaus.
- Satyrus semele* L. Verbreitet und nicht selten, besonders bei Ginzling beobachtet.
- Pararge aegeria* L. *egerides* Stgr. In den unteren Talstufen.
- P. megera* L. Ober-Krimml, Mayrhofen.
- P. maera* L. Verbreitet, doch nicht häufig.
- Aphantopus hyperantus* L. Häufig auf blumigen Wiesen und an Waldrändern der unteren Talstufen.
- Epinephele jurtina* L. (*janira* L.). Gemein auf Wiesen, selbst noch bei 1500 m Höhe.
- Coenonympha arcania* L. *satyrion* Esp. Auf den Wiesen unterhalb des Tauernhauses.
- C. pamphilus* L. Überall und häufig. Der Falter wurde noch an der Höhenburg und auf der Grawand-Alpe (1735 m) beobachtet.

Lycaenidae.

- Thecla spini* Schiff. Ein ♂, Zell (Ziller).
- Chrysophanus virgaureae* L. Kaprun, Krimmler Wasserfälle.
- Chr. hippothoe* L. Ein abgeflogenes ♂ bei Mayrhofen.
- Chr. phlaeas* L. Besonders bei Kaprun; auch in höheren Lagen bis 1200 m noch angetroffen.
- Chr. dorilis* Hufn. Bei Kaprun, Krimml, Zell (Ziller) beobachtet. Ein ♂ der Unterart *subalpina* Spr. bei Breitlahner erbeutet.
- Lycaena argus* L. Verbreitet und nicht selten.
- L. orbitulus* Prun. Moserboden, Schwarzenstein-Alpe auf trockenen Plätzen mit kärglichem Graswuchse.
- L. pheretes* Hb. Wasserfallboden, Krimmler Tauernhaus, Alpenrose.
- L. icarus* Rott. Überall und recht häufig in den unteren und mittleren Stufen, in höheren Lagen nicht mehr gefunden.

Hesperiidae.

- Adopaea lineola* O. Ober-Krimml, Ginzling.
- A. thamas* Hfn. Kaprun, Zell (Ziller).
- Augiades comma* L. Überall sehr häufig, noch in höheren Lagen.
- A. sylvanus* Esp. Wie *comma*.
- Hesperia alveus* Hb. Auf blumigen Wiesen und sonnigen Hängen der Täler, nicht selten. Ebenso.
- H. malvae* L. Wohl die am meisten verbreitete und häufigste Art, die hoch ins Gebirge hinaufgeht.

Heterocera.**Sphingidae.**

Smerinthus populi L. Kaprun am Licht.

S. tiliae L. Ein abgeflogenes ♀ bei Tage am Baum sitzend gefunden bei Zell (Ziller).

Sphinx ligustri L. Ein ♂, abgeflogen, bei Ober-Krimml ebenfalls am Baum sitzend.

Deilephila euphorbiae L. Raupen beim Falkenstein (Krimml) an *Euphorbia cyparissias*.

Macroglossa stellatarum L. Verbreitet und nicht selten, sogar noch auf der Höhenburg bei rund 2000 m Höhe.

Notodontidae.

Dicranula vinula L. Ein stark abgeflogenes, verdunkeltes ♀ bei Mayrhofen. Raupen auf Weiden bei Ober-Krimml.

Notodonta dromedarius L. Ein frisches ♂ an einem Erlenstamme.

Lophopteryx camelina L. Kaprun, Kesselfall, Ober-Krimml, Ginzling am Licht und Mauerwerke.

Pterostoma palpinum L. Bei den Krimmler Wasserfällen, ein ♂♀ in Copula. Einige Stücke in Kaprun zum Licht, auch bei der Rainer-Hütte.

Phalera bucephala L. Zum Licht in Kaprun, Rainer-Hütte, Krimml; bei Ginzling eine Copula. Eine Anzahl halbwüchsiger Raupen bei Kaprun an Weide.

Pygaera pigra Hufn. Falter an mehreren Orten zum Licht, selbst noch einige Stücke bei der Berliner Hütte.

Lymantriidae.

Orgyia antiqua L. Ein ♂ bei Zell (Ziller); an Schlehe, *Prunus spinosa*, fast erwachsene Raupen.

Dasychira pudibunda L. Kaprun, Ginzling am Licht.

Euproctis chrysorrhoea L. Kesselfall, Mayrhofen zum Licht.

Porthesia similis Füssl. Kaprun zum Licht.

Stilnopia salicis L. Verbreitet.

Lymantria monacha L. Einige Falter zum Licht an mehreren Orten, auch bei der Rainer-Hütte.

Lasiocampidae.

Malacosoma neustrium L. Ober-Krimml, Ginzling am Licht.

Lasiocampa quercus L. Ein ♂ der Gebirgsform *alpina* Frey. beim Krimmler Tauernhaus gefunden.

Macrothylacia rubi L. Ein abgeflogenes ♂ bei Breitlahner.

Dendrolimus pini L. Ein ♂ der Gebirgsform *montana* Stgr. bei Rofshag, 1096 m, am Wege von Ginzling nach Breitlahner.

Noctuidae.

- Acronycta aceris* L. Als Raupe. Mayrhofen.
A. psi L. Ein ♂ am Bahnhof in Zell (Ziller).
Agrotis augur F. Zum Licht. Ginzling.
A. pronuba L. In allen drei Tälern.
 f. *innuba* Tr. In allen drei Tälern.
A. triangulum Hufn. Ober-Krimml, an einer Mauer sitzend.
A. c-nigrum L. Ein ♂, abgeflogen, bei Zell (Ziller).
A. ocellina H. Ein ♂, an einer Distel sitzend, auf der Grawand-
 Alpe.
A. plecta L. Je ein ♂ am Kesselfall und in Ober-Krimml.
A. corticea Hb. Rainer-Hütte, Ginzling.
A. prasina F. Kaprun, durch Lichtfang.
Charaëas graminis L. Bei Tage fliegend. Wasserfallboden, Gemäuer.
Mamestra advena F. Berliner Hütte, ein Stück am Licht, ein
 zweites bei der Alpenrose am Felsen sitzend.
M. brassicae L. Ein abgeflogenes ♂ in Mayrhofen.
M. persicaria L. Ober-Krimml (ein ♂ durch Lichtfang), Ginzling.
M. genistae Bkh. Kesselfall.
M. glauca Hb. Rainer-Hütte.
M. dentina Esp. Ein Stück, an einer Planke sitzend, auf der
 Limberg-Alpe, ein anderes im Gemäuer bei Tage an Blumen
 schwirrend.
M. chrysozona Bkh. Gegen Abend an Silenen schwärmend gefangen.
 Kaprun.
Hadena monoglypha Hufn. In einem Zimmer des Gasthauses Kessel-
 fall gefunden.
H. lateritia Hufn. An einer Mauer sitzend, Krimml.
H. lithoxylea F. An einem Holzzaun sitzend. Mayrhofen.
H. rurea F. Ober-Krimml, an einem Stallgebäude.
Dipterygia scabriuscula L. Ein Stück in Zell (Ziller).
Rhizogramma detersa Esp. Rainer-Hütte, an einem Zaune sitzend,
 Krimml und Mayrhofen zum Licht.
Trachea atriplicis L. Zum Licht Kaprun, Ober-Krimml und Mayr-
 hofen.
Naenia typica L. Zell (Ziller), unter dem Dache eines Leiter-
 schuppens.
Leucania conigera F. Kaprun und Mayrhofen, bei Tage an Scabiosen.
Mythimna imbecilla F. Bei Tage, an Disteln und anderen Korb-
 blütlern saugend, erbeutet. Gemäuer, Alpenrose.
Amphipyra tragopoginis L. In Ober-Krimml mehrere Stücke am
 Tage hinter den Fensterladen eines Stallgebäudes erlangt.
A. pyramidea L. Kesselfall.

- Cucullia umbratica* L. An einer Telegraphenstange bei Kaprun sitzend gefunden.
- C. lucifuga* Hb. In Kaprun an einem Bretterzaun sitzend.
- Anarta myrtilli* L. Im Sonnenschein fliegend. Breitlahner.
- Erastria deceptorica* Sc. An einem sonnigen Hang bei Rofshag, oberhalb Ginzling, in Anzahl.
- Scoliopteryx libatrix* L. Moserboden-Hotel (Geräteschuppen).
- Plusia chrysis* F. Zum Licht; Kaprun, Rainer-Hütte, Mayrhofen.
- P. pulchrina* Hw. Kaprun, zwei Stücke durch Lichtfang.
- P. gamma* L. Überall angetroffen.
- Euclidia mi* Cl. In allen drei Tälern.
- E. glyphica* L. Ebenfalls recht verbreitet; in größerer Zahl auf dem Wasserfallboden.
- Hypena proboscidalis* L. Kaprun, Ober-Krimml, Ginzling, an den Waldrändern und zum Licht kommend.
- H. rostralis* L. Zwei Stücke am Kesselfall.

Cymatophoridae.

- Habrosyne derasa* L. Mayrhofen, ein Stück.
- Cymatophora or* F. Zell (Ziller), ein Stück am Baume sitzend.

Geometridae.

- Acidalia similata* Thnbg. (= *perochraria* F. R.). Auf einer Wiese bei Kaprun.
- A. virgularia* Hb. Mayrhofen, im Zimmer des Gasthofes.
- A. bisetata* Hufn. Ober-Krimml, Ginzling.
- A. humiliata* Hufn. Kaprun, Zell (Ziller).
- A. aversata* L. Kesselfall, Ober-Krimml (Wasserfall), Zell (Ziller).
- A. incanata* L. In allen drei Tälern gefunden, besonders auf dem Wasserfallboden.
- A. ornata* Sc. Auf Wiesen, aber auch am Licht.
- Ortholita limitata* Sc. In allen drei Tälern; mehrfach bei Mayrhofen und Breitlahner.
- O. bipunctaria* Schiff. Verbreitet, auch in höheren Lagen.
- Minoa murinata* Sc. Zell (Ziller).
- Odezia atrata* L. Nicht selten, steigt noch in die höheren Lagen hinauf. Moserboden, Schwarzsee.
- Anaitis plagiata* L. Ginzling am Licht.
- Lygris populata* L. In allen drei Tälern angetroffen, auch noch in den oberen Höhenlagen. Zahlreich auf der Grawand-Alpe.
- Larentia variata* Schiff. Bei Rofshag ein abgeflogenes Stück.
- L. truncata* Hufn. In Kaprun und Ober-Krimml am Licht.
- L. aptata* Hb. Rainer-Hütte, Alpenrose unter Dächern sitzend.
- L. montanata* Schiff. Wasserfallboden, Gemäuer, Breitlahner.

- L. caesiata* Lang. Am Wege oberhalb der Grawand-Alpe zu mehreren an den Felsen sitzend.
- L. sociata* Bkh. Auf den Wiesen beim Kesselfall, auf dem Wasserfallboden, bei Ober-Krimml und Mayrhofen.
- L. hastata* L. Breitlahner.
- L. tristata* L. Zell (Ziller).
- L. minorata* Tr. Mayrhofen, Schettbrücke.
- L. bilineata* L. Verbreitet in allen drei Tälern.
- L. berberata* Schiff. Kaprun, Zell (Ziller) und Mayrhofen.
- Tephroclystia pusillata* F. Kesselfall, Ober-Krimml, Breitlahner.
- Abraeus marginata* L. Im Walde bei Kaprun, Ober-Krimml.
- A. adustata* L. Ein ♂ Zell (Ziller).
- Deilinia pusaria* L. Kaprun, Kesselfall, Krimml.
- D. exanthemata* Sc. Mayrhofen.
- Hygrochoa syringaria* L. Ein ♂ Zell (Ziller).
- Angerona prunaria* L. Mehrfach durch Klopfen der Büsche erbeutet; zahlreich in Ober-Krimml.
- Urapteryx sambucaria* L. Ein ♂ Zell (Ziller).
- Opisthograptis luteolata* L. Zwei abgeflogene Stücke Mayrhofen und Ginzling.
- Venilia macularia* L. Mehrfach angetroffen.
- Semiothisa notata* L. Kesselfall und Krimml am Wege zum Wasserfall.
- S. alternaria* Hb. Ebenfalls in Ober-Krimml.
- Amphidasis betularia* L. In größerer Zahl zum Licht kommend. Kaprun, Kesselfall, Zell (Ziller).
- Boarmia repandata* L. In allen drei Tälern in den unteren Lagen gefunden.
- B. crepuscularia* Schiff. Ein ♂ bei Breitlahner.
- B. punctularia* Hb. Ein abgeflogenes Stück in Ginzling.
- Gnophos myrtillata obfuscaria* Hb. Ein Stück am Felsen oberhalb der Alpenrose sitzend gefunden.
- Psodos alpinata* Sc. Moserboden, Schwarzenstein-Alpe.
- P. quadrifaria* Sulz. Grawand-Alpe, an grasreichen Stellen von Blume zu Blume fliegend.
- Enaturga atomaria* L. Mehrfach angetroffen.
- Phasiane clathrata* L. Verbreitet und häufig.

Arctiidae.

- Spilosoma mendicum* Cl. Ein abgeflogenes ♂ am Bahnhofe in Mayrhofen.
- Sp. luteum* Hufn. (= *lubricipeda* Esp.). In Zell (Ziller) am Zaune sitzend gefunden.
- Sp. lubricipedum* L. (= *menthastri* Esp.). Mehrfach am Licht erbeutet.
- Parasemia plantaginis* L. Zwei ♂♂ bei Mayrhofen.

Diacrisia sannio L. (= *russula* L.). Kaprun, Wasserfallboden, Ginzling, Breitlahner.

A. caja L. Ein ♂ ♀ in Copula bei Ginzling.

Callimorpha dominula L. Ein abgeflogenes Stück in Ober-Krimml.

Hipocrita jacobaeae L. Ein Stück bei Zell (Ziller).

Nudaria mundana L. Zell (Ziller), Breitlahner.

Endrosa irrorella Cl. Rainer-Hütte, Gemäuer.

Lithosia deplana Esp. Ober-Krimml, Mayrhofen.

L. lurideola Zinck. Kaprun, Zell (Ziller).

L. complana L. Kaprun.

Zygaenidae.

Zygaena purpuralis Brünnich. Verbreitet und häufig.

Z. achilleae Esp. Ebenso.

Z. exulans Hochenw. Tauernhaus, recht häufig.

Z. loniceræ Scheven. Verbreitet und nicht selten.

Z. filipendulae L. Wie die vorige, besonders zahlreich im unteren Zillertal.

Ino globulariae Hb. Je ein Stück bei Zell (Ziller) und Mayrhofen.

I. statices L. Zell (Ziller).

Psychidae.

Pachythelia unicolor Hufn. Leere Säcke in den unteren Talstufen gefunden.

Hepialidae.

Hepialus hecta L. Ober-Krimml und Mayrhofen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [1920](#)

Autor(en)/Author(s): Belling H.

Artikel/Article: [Wander- und Sammeltage in drei Tälern der Ostalpen 17-36](#)